

# ADVENTSPAZIERGANG IN DEN THURAUEN BEI ALTIKON



Am garstigen Morgen des 2. Advent 2011 trafen sich unsere Mitglieder um 11.00 an der zürcherisch/thurgauischen Grenze vor dem Asperhof bei Altikon. Eine 18-köpfige expeditionsmäßig verpackte Gruppe mit ihren begleitenden Lieblingen wartete gespannt auf die Dinge die da kommen sollten.

Sandra war noch zusätzlich mit einem kleineren Bündel Schreibblöcke ausgerüstet. Nach einer kurzen Erklärung unserer Sekretariatsleiterin, wussten wir nun alle wozu diese Papiere gut sein sollten. Ein Parcours mit 23 Fragen zum Advent war zu bewältigen. Vor dem Start bat sie uns eindringlich, wir sollen die gestellten Aufgaben nicht gemeinsam lösen, sondern möglichst ganz alleine. In der Praxis wurde dies natürlich so gehandhabt. Laut zu denken hat sie uns zum Glück nicht verboten.

Der durch lockeren Baumbestand, frisch gepflügte Äcker und an unterirdischen Biberburgen vorbei führende Rechteckkurs war mit teils kniffligen Fragen rund um den Christbaum noch erschwert worden. So zum Beispiel die schwierige Aufgabe: **Wie heisst der Esel vom Nikolaus?** Oder so ähnlich. Manchmal half zum Glück noch eine kalte Pinschernase oder eine raue Schnauzerpfote mit, dass die Lösungen korrekt und gut leserlich aufs Papier geschrieben wurden. Unsere treuen Begleiter sind alle bestens ausgebildet. He, wie der Acker so die Ruben! Trotz dem schwierigen Wettbewerb blieb noch genügend Zeit zum fröhlichen Fachsimpeln. Regenwettergesichter waren keine auszumachen und unseren munteren Vierbeinern gefiel der lockere Spaziergang sicher auch, endlich waren die Führerinnen und Führer mehrheitlich abgelenkt.

So nach und nach kamen all die Wetterfesten ins Ziel, dort wurden zuerst unsere Schnauzis und Pinschis liebevoll versorgt, dann aber ging es schnurstracks in den Asperhof. Auf sehr schön dekorierten Tischen hatten unsere Nikoläuse viele verschiedene Leckerlis für Zweibeiner ausgestreut. Bald nach der Begutachtung der Tische mit den Augen und dem Mund wurde die Rangverkündigung des Adventwissens durchgeführt. Für die Drei auf dem „Treppehen“ gab es je einen Appenzeller Biber. Die vereidigte Jury hatte dabei keine leichte Aufgabe, denn ex aequo Klassierte an der Spitze des Teilnehmerfeldes gab es viele. Hoppla, wir sind ja alle ein wenig wie: „Die Weisen aus dem Morgenland“.

Nun war es aber Zeit für eine grössere Stärkung. Am übersichtlich hergerichteten Buffet durften nun die weissen Teller farbig dekoriert werden. Die „Racletteöfeli“ wurden justiert, denn anbrennen sollte ja nichts. Schon bald blubberte der nun weiche Käse in den Minipfännchen und darüber auf dem Grill brutzelten feine Fleischhäppchen. Auch ein guter regionaler Tropfen durfte dazu natürlich nicht fehlen. Nach dem Kaffee zog es die einen heimwärts, andere hatten noch etwas mehr Sitzleder und beendeten den gemütlichen Tag mit einem kleinen Absacker.

Den braven Chläusen, sagen wir vielen lieben Dank für die Organisation und das Bereitstellen der Tische. Wir freuen uns schon auf einen nächsten Anlass.

Willy Roost